

Ein Lift für die kleine Meret

Ex-Weltklasse-Skilangläufer Jochen Behle hilft mit seiner Stiftung Familie Harges aus Siddinghausen

■ Von Sebastian Schwake

Siddinghausen (WV). Liebevoll hält Karola Harges ihre Tochter Meret im Arm. Es ist ein besonderer Tag für die vierköpfige Familie aus Siddinghausen: Sie hat Besuch von Jochen Behle, dem ehemaligen Weltklasse-Skilangläufer. Der Sauerländer unterstützt über seine Jochen-Behle-Stiftung die Familie finanziell.

Auch wenn Meret nicht sprechen kann, spürt sie sicherlich, dass dieser Tag ein außergewöhnlicher ist. Zeigen kann die Sechsjährige ihre Freude nicht. Meret kann nicht laufen, sitzen oder essen. Sie hat einen seltenen Gendefekt, das Wolf-Hirschhorn-Syndrom. Wegen ihrer Mehrfachbehinderung ist sie auf einen Rollstuhl angewiesen. Bisher konnte sie diesen im Elternhaus nicht nutzen, weil das im 19. Jahrhundert gebaute Haus nicht barrierefrei ist. Noch nicht: Denn mit 8000 Euro aus der Jochen-Behle-Stiftung sowie über Behles Engagement, Firmen aus der Region ins Boot zu holen, die Material und Arbeitsleistungen kostenlos spenden, kann die Familie den mehre-

»Uns geht es gut, davon sollten wir auch etwas zurückgeben.«

Jochen Behle

re zehntausend Euro teuren An- und Umbau des Hauses stemmen.

Im Anbau wird es einen Rollstuhllift, der 20 000 Euro kostet, für Meret geben, damit sie sich künftig auch im Haus mit ihrem Rollstuhl bewegen kann. »Bisher mussten wir Meret immer tragen«, erzählt Karola Harges. Ihre Tochter ist geistig und körperlich nicht wie eine Sechsjährige entwickelt, dennoch wächst sie und wird auch schwerer. »Der Lift ist für uns eine enorme Entlastung – aber auch für Meret. Er bringt uns eine neue Lebensqualität«, freut sich die 37-Jährige und blickt zu ihrem Mann Axel Schwob (42) und zu ihrer zweiten Tochter Karla (8). Ohne die Unterstützung der Jochen-Behle-Stiftung hätte die Familie den Bau nicht stemmen können. Im Anbau bekommt Meret einen eigenen Raum, in dem ein Pflege-

bett steht. Bisher schläft die Sechsjährige im elterlichen Schlafzimmer.

Die 8000 Euro haben Promis erspielt. Golfen, genießen, Gutes tun: Die ehemaligen Fußballnationalspieler Marko Reh-

mer und Holger Fach haben sich in Lippstadt bei der »Wo-ist-Behle«-Golf-Trophy ebenso an dem 18-Loch-Parcours versucht wie der ehemalige Box-Weltmeister Sven Ottke. Für den Ex-Skilangläufer und -Bundestrainer Jochen Behle sind Kinder und Jugendliche



Jochen Behle hält Meret im Arm. Axel Schwob und seine Frau Karola Harges (mit Tochter Karla) freuen sich über die Hilfe der Sponsoren (von links) Heiner Cramer, »Jochen Behle Kinder- und Jugendhilfe«, Hubert Spenner von der Zimmerei Spenner aus

Weine, Architekt und Bauingenieur Hubertus Bünker vom gleichnamigen Büro in Geseke, Norbert Rose vom Bauunternehmen Rose und Kerkhoff aus Anröchte und der Siddinghäuser Jürgen Möller vom Baustoffmarkt Happe in Delbrück. Foto: Schwake

eine Herzensangelegenheit und ein Beweggrund dafür, dass er vor acht Jahren den Verein »Jochen Behle Kinder- und Jugendhilfe« gegründet hat: »Ich bin viel in der Welt herumgekommen und habe viel Leid gesehen. Auch in Deutschland gibt es Menschen, die

Hilfe benötigen. Uns Prominenten geht es gut, davon sollten wir auch etwas zurückgeben. Am besten in der Region«, erzählt der Willinger, der als 19-Jähriger über Nacht zum bekanntesten deutschen Skilangläufer wurde, als er bei den olympischen Spielen in Lake Pla-

cid (USA) über die 15-Kilometer-Distanz nach der ersten Zwischenzeit führte, aber lange nicht im TV-Bild gezeigt wurde. Der damalige ZDF-Reporter Bruno Moravetz hatte das damals mehrfach mit dem Satz »Wo ist Behle?« kommentiert.